

Verein zur Erhaltung der Stadtkirche Unna e.V.
über
Herrn Hans Peter Wigger
Otto Holzapfel Straße 20
59427 Unna

24.08.2016

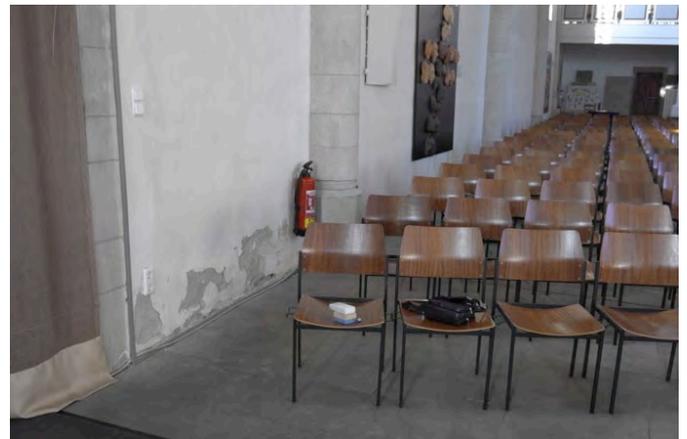
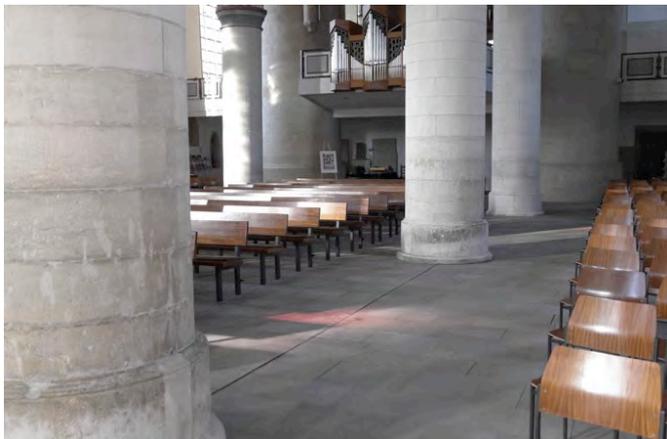
Betr.: Unna, Evangelische Stadtkirche, Restaurierungsbericht
Bezug mündliche Beauftragung durch Herrn Wigger auf Basis meines Angebotes vom 2.10.2015

Restaurierungsbericht

Gegenstand des Berichts sind:

- die abgängigen Putze der Wände im Kirchenschiff, in der Sakristei und des Sockelpodestes des Chores
- die optische Anpassung und strukturelle Ausbesserung der sechs Säulen im Mittelschiff bis ca. zwei Meter Höhe
- die optische Anpassung und formale Ausbesserung der acht Pfeiler im Chorbereich und der zwei westlichen Säulen
- die Ausbesserung der Fugen des Altarpodestes
- eine Notsicherung im unteren Schriftfeld an einer Grabsteinplatte im nordöstlichen Bereich
- Durchführung von drei Klebungen abgebrochener Teilstücke, bzw. loser Vierung

Im Prinzip ging es bei allen Arbeiten darum mit einem vertretbaren Aufwand eine Verbesserung des optischen Erscheinungsbildes zu erlangen. D.h., dass ausgebrochene, aber nicht alle hohlliegenden



Putzzone getauscht wurden, Säulen und Pfeiler von abgängigen Schalen befreit, dann formal soweit ergänzt wurden, dass eine Retusche möglich wurde. Die Fugen im Chorbereich sind zwecks Erlangung einer einheitlicheren Fläche geschlossen worden. An einer Grabplatte ist durch eine Anböschung gefährdete Schalen mit Inschrift fixiert worden.

Chronologie Innenraum

Bislang ergaben sich folgende und bekannte Restaurierungsmaßnahmen:

- | | |
|-------------|---|
| 1836 - 1843 | Renovierung des Innenraums
der Chor durch Baumeister Schwager, die Empore durch Zimmermeister Gottfried Middendorf und die Fenster durch Steinhauermeister Rodegra |
| 1897/98 | Neugestaltung des westlichen Innenraums durch den Architekten Gustav Adolf Fischer
Beseitigung einer Zwischenwand im Eingangsbereich und der Orgelempore |
| 1936 | Erneuerung des Kircheninneren |
| 1945 | Kriegsschäden an Mauerwerk, Kirchendach und Turmhelm |
| 1958 | Beseitigung der Kriegsschäden u.a. Erneuerung des Innenputzes und Neuausmalung |
| 1970/71 | Erneuerung des Fußbodenbelags, niedrigere Orgelempore im südl. Vorraum, nördl. Treppenraum zu Sakristei umgebaut |
| 1996 | Sanierung des gesamten Innenraums mitsamt Altarretabel, Kanzel und Sakramentshaus |

Lit.: Timm, Willy: Die evangelische Stadtkirche zu Unna. Münster 1998. 2. Auflage. S. 14-20.

Vorzustand

Die Putzschäden sind vorab kartiert worden, dabei wurde unterschieden zwischen abblättrender Kalkfarbe, hohlklingender Putz und abgängigem Putz, bzw. Fehlstellen.

Zudem ist anzumerken:

Die Putze im Kirchenschiff und z.T. in der Sakristei sind zu großen Teilen hohl klingend und z.T. bereits abgängig. Besonders stark ausgeprägt ist dies an folgenden Stellen:

der Sockelputz der Nordseite westlich der Bronzeplastik Marienklage, auf ca. 1,4 Meter Länge, ca. 40 -

140 cm hoch mit einem großflächig gelblich verfärbten und sich lösenden Kalkputz

der Sockelputz der Nordseite, westlich der Tür, auf ca. 2 Meter Länge, ca. 100 cm hoch

der Stirnflächenputz des Nordwandpodestes auf ca. 2,6 Metern Länge, die volle Höhe bis 40 cm und ca. 25 cm tief, eine Fläche auf ca. 2,3 Meter Länge, ca. 20 - 30 cm hoch

Ostwandpodest 60 cm Lang, ca. 40 cm hoch

der Stirnflächenputz des Südwandpodestes auf ca. 2,8 Meter Länge, ca. 25 cm hoch

der Sockelputz der Südwand westlich der Tür auf ca. 2,1 Meter Länge ca. 50 - 70 cm hoch und im anschließenden Jochbereich ca. 20 - 40 cm hoch

Südwand 120 cm lang, ca. 15 - 30 cm hoch

Südwand 2 x 40 lang, ca. 45 hoch

westl. Südwand 160 cm lang, ca. 40 cm hoch, anschließender Jochbereich fast komplett 30 - 50 cm hoch

Südwand 80 cm lang, 15 - 25 cm hoch

Südwand hinter Bücherregal 40 cm lang, 10 cm hoch

die Nordwand der Sakristei auf ca. 2,8 Meter Länge, ca. 40 cm hoch mit einem gelblich verfärbten Putz

kleinere Bruchkanten entlang des Wandpodestes ca. 10 x 10 cm

kleinere abgängige Putzstellen entlang der nördlichen Wand.

Der Beschreibung wie der Kartierung sind zu entnehmen, dass die Schäden und Hohllagen des Wandputzes sehr umfänglich sind. Die jetzt mit Neuputz belegten Bereichen betreffen meist nur die angetroffenen Fehlstellenbereiche und das jeweilige Umfeld. Aufgrund der Salz- und Feuchtebelastung Wände werden diese Putzzonen immer wieder zu Ablösungen und Ausblühungen neigen. Die jetzigen Putz bezogenen Maßnahmen sind somit im Prinzip eine optische Korrektur des Erscheinungsbildes und unbekannter Standzeit. Deshalb ist als Ersatzmaterial ein leicht zu tauschendes, d.h. kalkbasiertes gewählt worden

Die sechs Säulen im Mittelschiff haben optisch auffallende Altergänzungen, Bruchkanten, d.h. fehlendes Profil und besonders im Sockelbereich einen morbiden Stein und hohl klingende Bereiche. Die mittlere nördliche. Säule hat zudem deutlich mehr schwarze Krusten. Insgesamt sind die Säulen im unteren Bereich unlasiert, damit dunkler und fallen optisch auf. Ab zwei Meter Höhe sind alle Säulen lasiert und wirken damit einheitlicher und heller.

Die acht Pfeiler und die Stirnflächen der halbrund abschließenden Verbindungselemente des Altarpodestes weisen ebenfalls einige hohlklingenden und morbide Bereiche auf. Z.T. sind auch hier diese Bereiche wegen deutlicher Salzbelastung abgängig.

Die zwei mächtigen westlichen Säulen weisen auch an einigen Stellen eine morbide Steinoberfläche und abgängige Anstriche auf.

Die Fugen auf dem Altarpodest weisen insgesamt viele Fehlstellen auf.

Die Grabplatten wurden begutachtet und nur eine nördöstliche Grabplatte weist eine Schriftabschalung auf, welche notgesichert wurde.

Maßnahmen

Zum Staubschutz wurde empfindliches Inventar in Malerfolie eingehaust. So wurde mit der Kanzel, dem Klavier, dem Cembalo, der kleinen Orgel auf der Altarpodest, den Kunstwerken südlich des Altarpodests, dem Rückpositiv der großen Orgel, dem westlich stehenden Gedenktisch und beiden Kunstwerken an der Südwand verfahren.

Die Seitentür samt Vorhang wurden gemäß Anweisung stets geschlossen gehalten.

Die Putze der Kirchenwände und des Wandpodestes im Chorbereich wurden auf hohl klingende und abgängige Bereiche geprüft. An einigen Stellen, s.o., waren die Putze aufgrund von Feuchtigkeit bereits sehr morbide und es war nötig die Putze abzunehmen. Um v.a. die Orgel vor Staub zu schützen, ist ein Staubschutzzelt aufgebaut worden, welches während der Abnahme der Putze im Einsatz gewesen ist.

Anfallender Schutt wurde eimerweise direkt entsorgt, die Arbeitsstelle ist jeweils sofort gesaugt und auch gewischt worden.

Um einen besseren Halt und mehr Stabilität der Ergänzung zu gewinnen, ist am Nordwandpodest eine Klammer gesetzt worden. Anschließend sind an den Wand- und Sockelpodestputzen Ergänzungen vorgenommen worden.

Rezeptur Putz:

9	Teile	Putzsand
3	Teile	Weißkalkhydrat
1/2	Teil	Weißzement

Die ergänzten Wandputze wurden mit Histolith-Innenkalk der Firma Caparol gestrichen. Die Nordwand der Sakristei wurde in einer Höhe von 1,75 Metern mit Histolith Innenkalk gestrichen. Die Wandpodestputze im Chorbereich wurden mit eingetönter Kalkfarbe gestrichen.

Die sechs Säulen im Mittelschiff wurden auf morbides Material und abgängige Anstriche und lose Anstriche hin geprüft. Hier sind nicht zu haltende Bereiche vorsichtig abgenommen worden. Größere Bruchstücke wurden mit Epoxidharz geklebt. An den abgenommenen Bereichen sind Anstriche mit Remmers Restauriermörtel vorgenommen worden. Zudem wurden einige Profilläufe ergänzt, um die Optik und Konturen wieder herzustellen.

Schuppene Bereiche sind abgefilzt worden, um die Oberfläche strukturell zu beruhigen. Zudem sind den Lichtkanten reversible Anböschungen wie zuvor auf PU-Basis (Polyurethandispersion V der Fa. Bayer angesetzt ca. 1: 4 mit Quarzsand F 36 (4500 gr.), Quarzmehl W3 (600 gr.), Mineralmehl VM 854 (500 gr.), Quarzmehl VM 855 (300 gr.), Baumberger Kalksandsteinmehl (120 gr.) vorgenommen worden, damit Altergänzungen und andere augenfällige Unebenheiten optisch reduziert werden.

Im Anschluss wurden alle Säulen mit Keim Reversil retuschiert, lasiert und aufgehellert, damit ein einheitliches Gesamtbild entsteht. Die Fugenverläufe sind teilweise optisch nachgelegt worden.

Mit den acht Pfeilern rund um das Altarpodest wurde ebenso verfahren, nur mit zum Teil geringerem Aufwand.

An den zwei westl. Turmsäulen sind nur die stärksten Schäden, bzw. Auffälligkeiten behoben und reduziert worden. So sind nur wenige Bereiche abgenommen und neu angetragen worden. Auch die PU-Kittungen und Retuschen sind nur in geringem Maße durchgeführt worden.

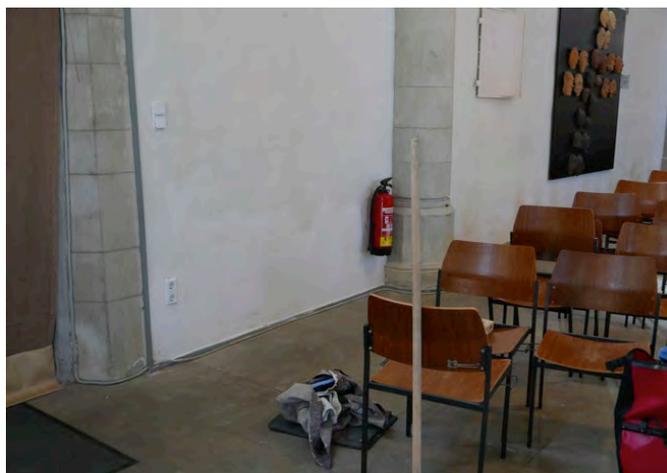
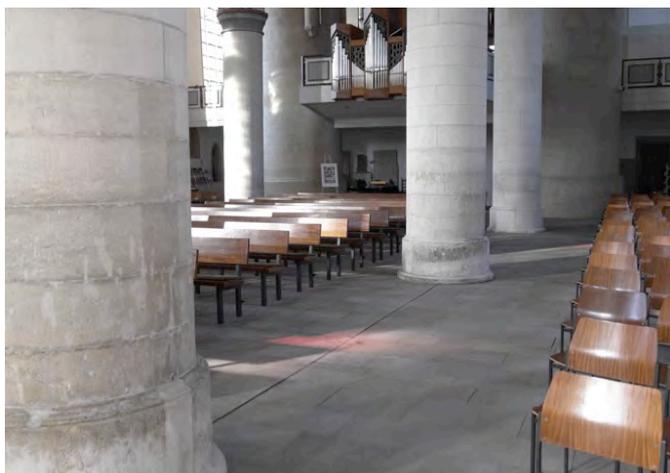
Die Fugen im Bereich des Altarpodestes waren zu ca. 50% abgängig oder fehlend und sind ausgebessert worden, mit folgender Rezeptur: 300 ml. Sakret Fugenmörtel Anthrazit, 200 ml Mauersand, 50 ml Weißkalkhydrat. Sehr schmale, sog. Millimeterfugen sind wenige Millimeter eingewaschen mit Sopro Fugenmörtel grau.

Im Zuge dieser Arbeit wurde eine auffallende Altergänzung auf der zweiten Stufe vor dem Altar optisch angepasst.

Rezeptur Ausgleichsmörtel:

3	Vol. Teile	Putzsand
1	Vol. Teil	Otterbein NHL 5
1/8	Vol. Teil	Sakret Fugenmörtel
1/8	Vol. Teil	Trasszement

Die Grabsteinplatten sind begutachtet worden. An der Platte ist eine Bruchkante vorhanden, welche mit PU-Kittungen, s.o., notgesichert wurde. Alle genannten Kittungen und Anböschungen sind leicht reversibel.



Ch. Hellbrügge

Anlage: Foto-CD

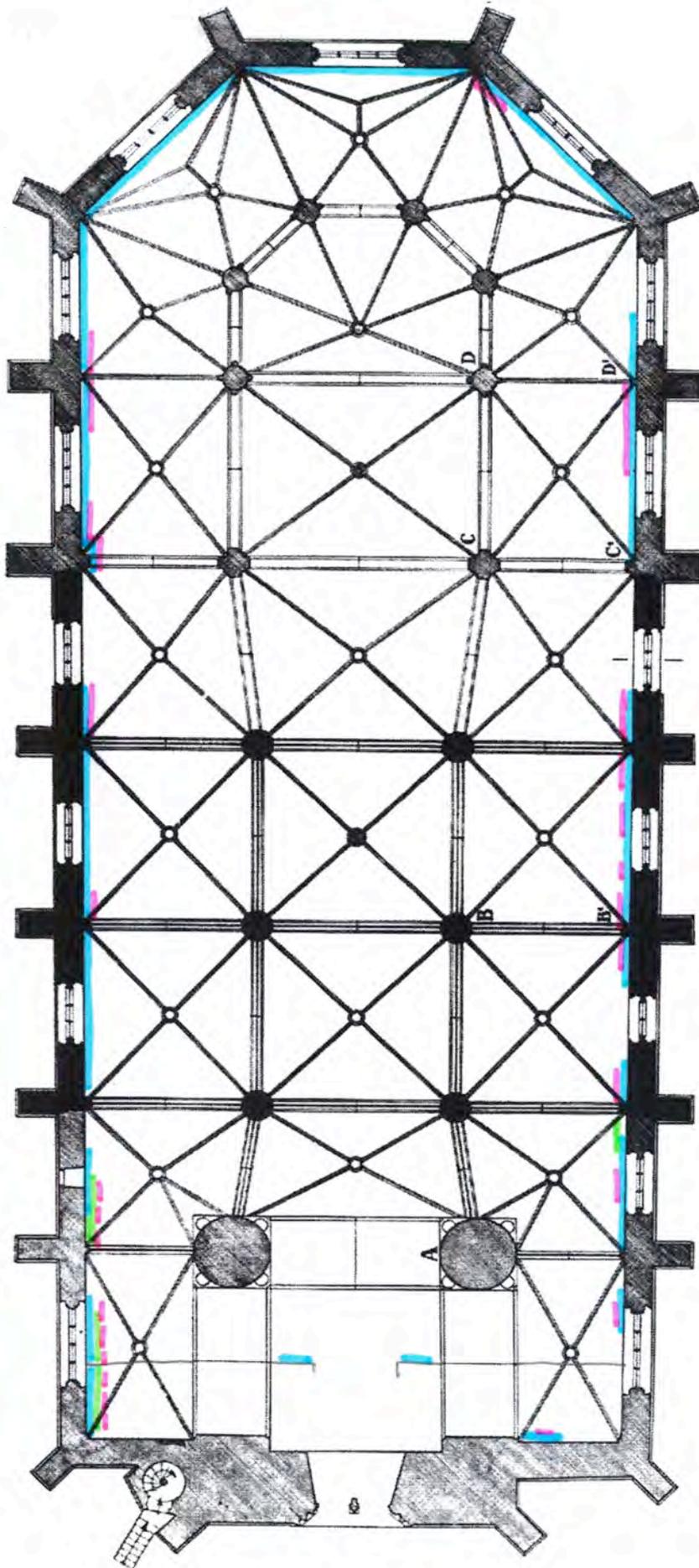
RESTAURIERUNGSWERKSTATT
Dr. Christoph Hellbrügge
Sandstraße 13a
59387 Ascheberg

Mobil 01 71/6 42 74 85
Telefon 0 25 93/9 86 90
Telefax 0 25 93/9 86 91
Privat 0 25 93/9 86 89

info@restaurierung-hellbruegge.de
www.restaurierung-hellbruegge.de
BIC: WELADE3W
IBAN: DE72401545300005031216

Sparkasse Westmünsterland
BLZ 401 545 30
Konto-Nr. 503 12 16

Steuer-Nr.
333/5050/0351
333/5021/2528

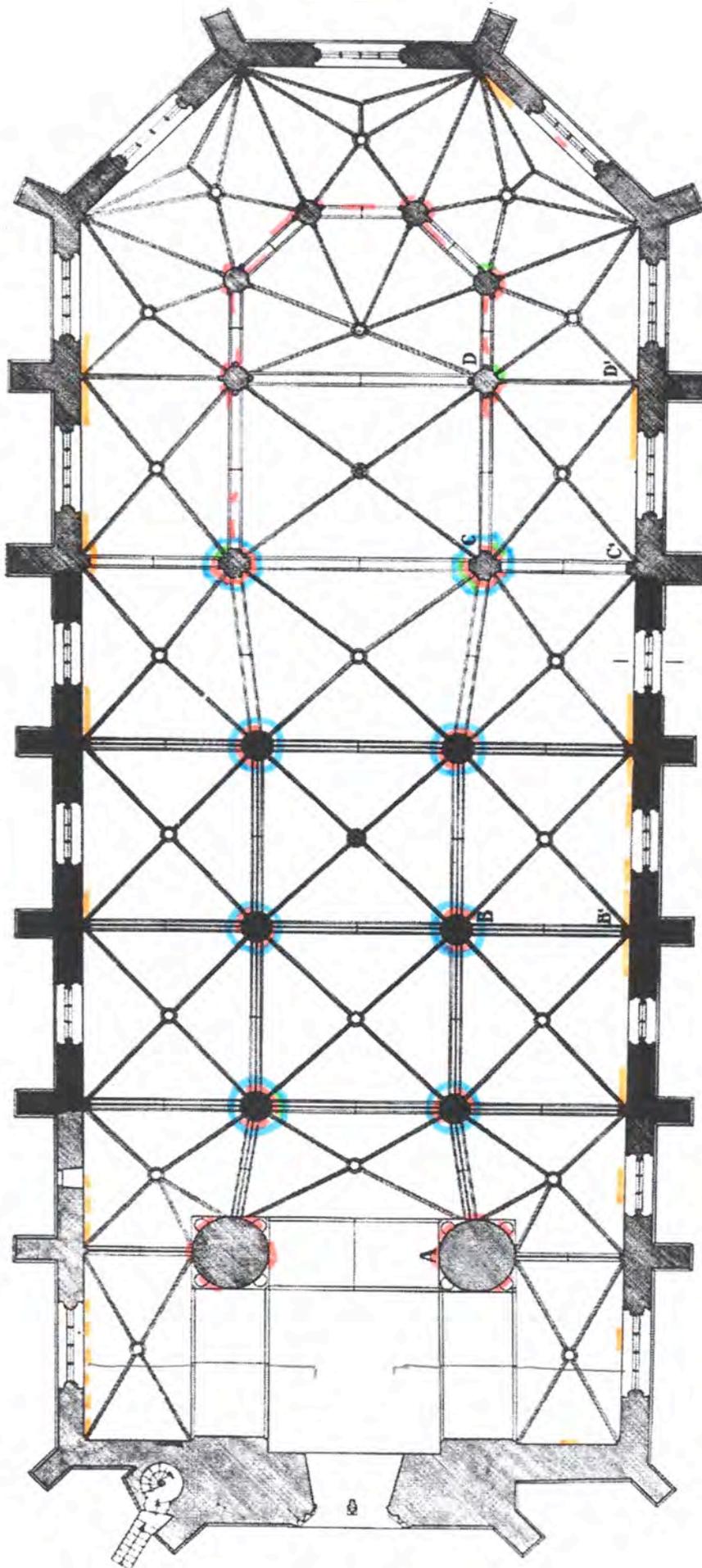


Legende

Unna, Stadtkirche

Schäden am Putz

	abgängiger Putz
	hohl klingend
	abblätternde Kalkfarbe



Legende

Unna, Stadtkirche

Maßnahmen

	mineralische Ergänzungen
	Klebungen
	Retuschen
	Putzernerneuerung